

Die große Mauer, buddhistische Tempel und gigantische Hochhäuser

Schülerinnen und Schüler der FNS auf Schüleraustausch in China

Vom 09. bis zum 23. Oktober waren insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler der Fridtjof-Nansen-Schule, der Kurt-Tucholsky-Schule und des Bernstorff-Gymnasium Satrup in einigen Metropolen Chinas unterwegs und erlebten die Kontraste im Reich der Mitte hautnah.



Zunächst ging die Reise in die Hauptstadt Beijing mit allen ihren Sehenswürdigkeiten. Das Besteigen der Großen Mauer, welche aufgrund der steilen Hänge und ihrer Ausmaße eine einmalige Kulisse bietet, bescherte (fast) allen ein kostenloses Souvenir: Muskelkater. Eindrucksvoll waren auch der Tian'anmen-Platz (Platz des Himmlischen Friedens) im Zentrum von Peking, sowie die sich daran anschließende Verbotene Stadt, bis 1911 der Wohn- und Regierungssitz der chinesischen Kaiser, den die einfache Bevölkerung nicht betreten durfte. Heute besichtigt die gigantisch große Palastanlage mit ihren teilweise vergoldeten Dächern nahezu jeder Tourist. Weiterhin besuchten wir den Himmelstempel, die größte und repräsentativste antike chinesische Opferstätte, und den Neuen Sommerpalast im Nordwesten Pekings, mit seiner Vielzahl an kaiserlichen Gebäuden und einer wunderschönen Garten- und Parkanlage. Nicht fehlen durften in Peking dann

auch der Olympiapark und das „Vogelnest“.

Die „Große Mauer“ nördlich von Peking

Die Weiterreise in Richtung Süden erfolgte nach einer für Deutsche ungewohnten Sicherheits- und Gepäckkontrolle am Pekinger Bahnhof per Nachtzug nach Suzhou. Die 2500 Jahre alte Stadt wird häufig als das „Venedig des Ostens“ bezeichnet. Im Herzen der Stadt befindet sich ein gelungenes System an alten Kanälen und Steinbrücken, schmalen Gassen und kleinen Häusern, die im traditionell chinesischen Stil erbaut wurden. Im Kontrast zum antiken Stadtbild sahen wir dann unzählige Einheimische, die es auf ihren lautlosen Elektrollern scheinbar immer eilig hatten. Neben dem Stadtzentrum bestaunten wir dann auch die zahlreichen traditionell chinesischen Gärten in Suzhou mit unzähligen verzierten Pavillons, Wasserläufen, kleinen Teichen und Zickzackbrücken, die böse Geister fernhalten, da diese nur geradeaus laufen können. Zum Abschluss des Tages in Suzhou ging es dann noch in eine alte Seidenfabrik, die die herkömmliche Art Seidenproduktion veranschaulichte.



Das „Venedig des Ostens“: Suzhou

In Wuxi, zwischen dem Jangtsekiang und dem Binnensee Tai Hu gelegen, unternahmen wir am Folgetag eine Rundfahrt auf dem drittgrößten Binnen- und Süßwassersee Chinas, bevor es dann in die Weltstadt Shanghai ging. Die Metropole, die zu den größten Städten der Welt gehört, beeindruckte vor allem durch ihre beeindruckende Skyline und ihre lange architektonisch vielseitige Uferpromenade BUND. Absolut sehenswert ist hier insbesondere der Kontrast zwischen Tag und Nacht! Shanghai bot darüber hinaus umfangreiche Möglichkeiten zum Shoppen von Souvenirs und anderen Dingen, ob in der gigantischen Einkaufsstraße oder auf kleinen Märkten. Nicht fehlen durfte zuletzt ein wenig Kultur und ein Einblick in Geschichte der Stadt durch den Besuch des Shanghai Museum, welches über 120 000 Ausstellungsstücke zeigt, u.a. in den Bereichen Bronze, Keramik, Malerei, Jade und Kaligraphie.



Die Skyline von Shanghai am BUND

Nach einer ereignisreichen Rundreise ging es dann für unsere Gruppe für eine weitere Woche nach Hangzhou, die Hauptstadt der chinesischen Provinz Zhejiang, in der wir an der Highschool No. 11 herzlich empfangen wurden. Hier erlebten wir nicht nur ein wenig chinesischen Schulalltag, sondern auch das alltägliche Leben in Gastfamilien, eine unschätzbare einmalige Erfahrung. Neben Unterricht in traditioneller chinesischer Oper

und Teezeremonie, standen weitere Sehenswürdigkeiten Hangzhous, wie der „Große Kanal“, die längste von Menschen erbaute Wasserstraße der Welt auf dem Programm. Der heute noch in Teilen genutzte Kanal verband einst auf einer Länge von mehr als 1800 Kilometern Peking und Hangzhou und war die wichtigste Verbindung in den Norden Chinas. Ebenso groß und beeindruckend war der westlich der Innenstadt gelegene Westsee, der zu den Hauptattraktionen Hangzhous und ganz Chinas gehört. Das riesige wunderschön angelegte Areal bietet über 60 Sehenswürdigkeiten, unzählige Pagoden, Tempel, künstliche Inseln und Gärten. Daneben gibt es viele Teehäuser, die zum Verweilen einladen. Im starken Kontrast zu dieser grünen Oase in der Millionenstadt erlebten einige von uns auch die täglich stattfindende Lichtershow auf den Hochhäusern der Neustadt Hangzhous, bei der bewegte Bilder musikalisch untermalt über die Wolkenkratzer wanderten und programmierte Drohnen Schriftzüge in den Himmel schrieben.

Insgesamt waren die 14 Tage eine Reise in eine völlig andere Welt mit unbekannter Schrift und Sprache, vielen (!) Menschen und Elektrorollern, sehr viel (fast ausnahmslos leckerem) Essen und absolut unvergesslichen Erlebnissen!

Blick auf den Westsee in Hangzhou

